Vortrag
«Leider erfunden. Herkunft und Provenienz von Kulturgütern im Lichte imaginierter Authentizität»
Prof. Dr. Dr. Antoinette Maget Dominicé, Juniorprofessorin für Werte von Kulturgütern und Provenienzforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München
Mittwoch, 18.03.2020, 18:15 – 19.45 Uhr, Kunstmuseum Bern, Festsaal. Eintritt frei.
Saalöffnung um 17:45 Uhr

Wie schreiben sich durchlebte Momente in Artefakte ein und verändern ihre Erscheinung? Anhand eines Werkes des Künstlers El Anatsui diskutiert Prof. Dr. Dr. Antoinette Maget Dominicé über reale und konstruierte Elemente in der Geschichte von Kulturgütern.

Auf dem Weg, den ein Kulturgut vom Moment seiner Entstehung an geht, kann es Phasen des Widerstands und der Anerkennung durchschreiten und Momente der Dunkelheit und der Erleuchtung erleben. Diese Reaktionen werden Teil des Wesens eines kulturellen Gutes und manifestieren sich in den vielfältigen immateriellen Aspekten seiner Erscheinung. In seinem Werk *Chambers of memory* (1977) offenbart der ghanaische Künstler El Anatsui diese Bruch- und Kontaktstellen der Im/materialität und deutet ihre Konsequenzen auf Strukturen und Erinnerungen an. Die angedeutete Formung der Vergangenheit stützt die Analyse anderer im/materiellen Komplexe um Kulturgüter sowie die Analyse der Auswirkungen ihrer unklaren Herkunft und Provenienz auf ihre Rezeption.

Zur Person



Antoinette Maget Dominicé wurde auf das Sommersemester 2018 als Junior-Professorin für Werte von Kulturgütern und Provenienzforschung nach München an die Ludwig-Maximilians-Universität berufen, nachdem sie in verschiedenen europäischen und afrikanischen Staaten geforscht und gearbeitet hat. Als Rechts- und Geisteswissenschaftlerin, in Frankreich als Rechtsanwältin zugelassen, war sie in Museen, im Kunsthandel und an Forschungseinrichtungen tätig. Antoinette Maget Dominicé ist Mitglied des Förderbeirats «Koloniale Kontexte» beim Deutschen Zentrum Kulturgutverluste, leitet zusammen mit Prof. Jens Kersten (LMU) den Forschungsschwerpunkt «What about art?» am Center for Advanced Studies in München (2019–2021) und wurde als geschäftsführende Direktorin des Instituts für Kunstgeschichte an der LMU (2019–2020) gewählt.

Eine Kooperation des Kunstmuseum Bern, Vortragsreihe zu Provenienzforschung, mit dem Collegium generale der Universität Bern, Ringvorlesung «Alles falsch».

Kontakt
Maria-Teresa Cano
Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
press@kunstmuseumbern.ch, T +41 31 328 09 44